Elbingische Anzeigen

von

Handlungs= ökonomischen= historischen und litterarischen Sachen.

12tes Stück. Montag den 9ten Februar, 1789.

Geschichte der Befreyung und Beglückung des Roberts.

Fortsetzung.

Einst hatte er lange auf jemand, der in seinen Nachen träte, gewartet, als gegen Abend ein unbekannter angesehener Mann hineinstieg, weil er aber den jungen Robert nicht für den Schiffsmann hielt, und keinen andern erblickte, ihn schon wieder verlassen, und einen andern wählen wollte. Der Jüngling fragte: ob er zum Hafen hinauszufahren beliebe? Der Fremde verlangte nur einigemal im Hafen auf= und ab zu fahren. Aber, fragte er den Jüngling, Er sieht ja nichts weniger als einem Schiffsmann ähnlich, auch hat er die Sprache dieser Leute nicht. — „Es ist wahr; antwortete Robert; ich bin auch wirklich keiner; ich thue diese Arbeit nur an Sonn= und Festtagen, um mehr Geld zu verdienen.“ Pfui, in seinem Alter schon geizig! das entstellt seine Jugend, und erstickt den

An=

Antheil, den seine glückliche Gesichtsbildung beym ersten Anblick einflößt. — „Ach antwortete der Jüngling, mit einem aus gequälten Herzen tiefhervorgeholten Seufzer und mit nahen Thränen; wüßten Sie leider! warum ich so sehr Geld verlange! Kennten Sie mich, mein Herr! gewiß, Sie würden meinen Gram nicht durch kränkende Vorwürfe vermehren." — Ton, Anstand und Mine bekräfteten des Jünglings edle Gesinnung; und schon bereute der gutdenkende Unbekannte, daß er ihn gekränket. — Vielleicht that ich ihm unrecht; er druckte sich nicht gut aus. Treten wir unsre Fahrt an, lieber Freund, und sag er mir, was für Leiden ihn drücken. Er hat mich vorbereitet, Theil daran zu nehmen. „Mich drückt nur ein einziges; meinen Vater in Fesseln zu wissen, ohne ihn befreyen zu können." Und nun erzählte er ihm mit der ganzen wahren, jedem Guten gewiß eindrücklichen Beredsamkeit eines liebenden gequälten edlen Herzens, hie und da mit einer untermischten Thräne, die ganze traurige Geschichte seines guten Vaters, und wie er sie und sie ihn stets so unaussprechlich geliebet; wie der Vater bloß aus Liebe für sie leide, wie er ihn schon habe retten wollen, aber vergebens; wie seine Mutter und Schwestern und er nun arbeiten, um seine Ranzion zu erwerben, wie sie aber nur noch wenig zusammenbringen können, und wie sehr das und die noch so lange Sclaverey ihres Vaters sie quäle. Mit Wohlgefallen und sehr gerührt ruhte des edlen Unbekannten Blick, während dieser Erzählung, auf dem liebenswürdigen Jüngling. — Sein Unglück geht mir zu Herzen, sagte er zu ihm liebreich tröstend; nach seinen Gesinnungen aber, die es verdienen, glaub' ich ihm ein besseres Schicksal prophezeyen zu können; und das wünsche ich ihm von Herzen.

Er schwieg, und bat den Robert, ihn nicht in seinen Gedanken zu stören. In diesen setzte er den Entschluß fest, die seltne Liebe dieser Hinterlassenen gegen ihren Vater würdig zu belohnen, dann ihren Umarmungen sobald möglich, es koste was es wolle, zurück zu geben.

Als sie bey Anbruch der Nacht an's Land fuhren, verließ der Unbekannte den Nachen, noch ehe Robert Zeit gehabt, auch herauszusteigen und ihn anzuschließen, so geschwind, daß der Jüngling ihm für einen ihm zurückgelassenen Beutel nicht erst danken konnte; denn schon war er ihm aus dem Gesichte. Der Beutel enthielt acht doppelte Louisd'or und zehn Thaler Silbergeld; war also, wie die ungleiche Summe schließen läßt, vermuthlich der ganze Geldvorrath, den er bey sich hatte, und, ohne zu calculiren, hingab, die Guten zu erfreuen. Das vergnügte Erstaunen des Jünglings und hernach auch der Mutter und Schwestern über diese Summe, und dadurch auf einmal so sehr vermehrte Ranzion ihres Vaters, läßt sich leicht denken. Vollkommner aber wäre seine Freude gewesen, hätte er den edlen Wohlthäter wenigstens dafür danken können. So sehr er aber auch nach ihm forschte und ihn anzutreffen suchte, so war doch alles vergebens, weil der Fremde sich nur kurze Zeit in Marseille aufzuhalten pflegte.

Durch diesen so sichtbaren ganz unerwarteten Beweis des göttlichen Beystandes, in ihrer Hoffnung noch mehr gestärkt und angefeuert, arbeiteten sie unaufhörlich, die Erlösungssumme vollzumachen, jeden kleinen Zusatz mit ängstlicher Zärtlichkeit berechnet.

Einige Wochen darauf, als sie eben bey einem mäßigen Mittagsmahl sitzen, kommt ein Fremder in ihre Wohnung; und, ehe sie ihn erkennen, ist er in ihren Armen,

Ro-

Robert, der Vater und Gemahl; Robert der Befreyte. — Von zu plötzlicher Freude bestürmt, können sie nichts als: Mann, Frau, Vater, Kinder, stammlen; nichts als in stummen Entzücken sich umarmen, an sich hangen, sich mit Thränen benetzen. — Der Vater, sich eher als die andern erholend, kann sich nicht länger halten, seinem von Dank erfüllten Herzen Luft zu schaffen. „Wie, o ihr meine Geliebten! wie war's euch möglich, mich so bald zu befreyen? Und auf die Art? — Seht nur, wie ich geputzt bin! Und denn die funfzig Louisd'or, die ich bey'm Einschiffen noch erhielt, obgleich Reise und Zehrung schon voraus bezahlt war? O wie, meine Theure, Geliebte! wie soll ich für so viel Eifer, für so viel Liebe euch je genug danken? — Und, Gott! Dieser entsetzliche Mangel, den ihr aus Liebe zu mir duldet? — Frau und Töchter, die hiervon nichts verstanden, weil sie nicht glücklich genug gewesen waren, ihn zu befreyen, und noch zu bestürzt zu reden, überliessen sich nur von neuem der Wonne des Wiedersehens, der Freudenthränen und Umarmungen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdote.

Als Alexander den Darius nachsetzte, war er mit seiner Kavallerie eilf Tage in der größten Hitze durch eine Gegend marschirt, wo er kein Wasser fand. Einige Maulesel begegneten ihnen endlich mit Schläuchen voll Wasser. Man füllte einen Helm und reichte ihn dem König da.

Alexander sah ihn mit begierigen Augen an, gab ihn aber ungekostet zurück. „Denn, sagte er: wenn es nicht für meine ganze Armee hinreicht, so mag ich nicht trinken, sie würden unterdessen mehr Durst empfinden."

Wechsel-Cours. Königsberg, den 5. Februar 1789.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.		;		309	1/2	gr.
—	71 —			;		308		gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.		;		139		gr.
—	6 —	;	;	;		138	1/2	gr.
Rändige holländische Dukaten		;	;	;	fl.	9	12	gr.
Unrändige dito	;	;	;	;		9	3	gr.
Alberts-Thaler rändig	;	;	;	;		4	15 1/2	
dito alte	;	;	;	;		4	13	

Elbingsche Speicher-Getreide-Preise bey Last.

Weizen weisse Poln.		—	—	Pfd.	—	bis —	Fl.
dito. hochbunte dito.		—	128	—	300	—	—
dito. bunte Thornsche		—	—	—	290	—	280
Roggen reine Poln.		—	—	—	—	—	—
dito. Werder und Höchsche			120	—	175	—	—
Gerst	—	—	105	—	165	—	—
Haber	—	—	—	—	110	—	

Wir

Wir Ober-Richter und Stadt-Räthe des Königl. Preuß. Elbingschen Stadt-Gerichts fügen hiemit zu wissen, daß über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Johann Balthasar Henry Concursus Creditorum eröfnet, und der offene Arrest verhängt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von den Gütern und Effekten des Gemeinschuldners etwas in Besitz, Gewahrsam oder Verwaltung haben, auch denselben an Geld oder Waaren zu liefern und zu bezahlen schuldig sind, hiemit und kraft dieses gewarnet, solches ohnerachtet eines ihnen darauf zustehenden juris pignoris retentionis oder Compensationis auch ohnerachtet solches von irgend jemanden mit Arrest beleget worden, binnen 12 Wochen a dato und längstens bis zu dem auf den 26sten May in dieser Concurs-Sache anstehenden Termino liquidationis peremtorio bey Strafe der Erstattung des Dupli und Verlust ihres Rechts auf den Fall daß solches nachher entdeckt werden sollte, dem Stadtgericht hieselbst jedoch vorbehaltlich ihres Rechts schriftlich anzuzeigen, auch davon an Niemanden ohne Veranlassung ermeldeten Gerichts etwas verabfolgen zu lassen. Elbing, den 26ten Jan. 1789.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Es wird hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht, daß in Termino den 10ten Februar cur. die von dem entlaufenen Uhrmacher Johann Friedrich August Hoffmeister zurückgelassene Sachen, welche vorzüglich in Handwerks-Geräth besteht, durch öffentlichen Ausruf verkauft werden sollen. Kauflustige können sich demnach alsdenn um 9 Uhr Morgens auf dem Rathhause, wo mehrere Effekten verkauft werden sollen, einstellen, ihr Gebott abgeben und auf das höchste Gebott des Zuschlages der Sachen gewärtigen. Elbing, den 23sten Januar 1789.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Das den Christian Grimmschen Eheleuten zugehörige, in der Neustadt belegene Haus, ist auf Ostern dieses Jahres zu vermiethen, deshalb können sich Miethslustige in Termino den 12ten Februar cur. um 9 Uhr zu Rathhause einfinden, ihren Bott vor unserm ernannten Deputato Herrn Referendarie Brakenhausen angeben, und des Zuschlages beym höchsten Bott und Sicherheitsnachweisung gewärtigen. Elbing, den 19ten Januar 1789. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Es soll das Licent- und Krahnfuhrwerk noch in einem 4ten Licitations-Tremin zum Pacht von Trinitatis 1789 ab, ausgeboten worden. Diejenige welche darauf bieten wollen, müssen sich Dienstags den 10ten Febr. c. um 10 Uhr Vormittags vor Uns zu Rathhause einfinden, wo dem Meistbietenden die Pacht gegen annehmlichen Bott bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden wird. Elbing, den 28. Januar 1789.

Director, Bürgermeister und Stadträthe des Policey-Magistrats.

In der Kettenbrunnenstraße, im Horningschen Hause, ist Gelegenheit zu vermiethen und kommende Ostern zu beziehen, Miethlustige können sich daselbst melden.

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.